



Die Entwicklung einer **BLUMENWIESE**

am Beispiel der Wiese neben Abschlag 6

Neben dem Abschlag von Bahn 6 wurde
im September 2015 eine Wiese angesät.

Häufig erwartet:
Bunte Blumen, das ganze Jahr und über viele Jahre hinweg.
Ist das möglich?



Juli 2016:
Angelegt im Jahr 2015 drängen sich
Kornblumen in den Vordergrund.

Kornblumen haben als einjährige
Acker-Unkräuter in einer Wiese
eigentlich nichts zu suchen.



Im 2. Jahr nach der Ansaat, Mai 2017

Nein, das ist nicht möglich!
Denn Mutter Natur redet ein gewichtiges Wort mit.

Wie wir Menschen haben auch
Pflanzen verschiedene Vorlieben.

Die einen mögen es feucht,
die anderen trocken, die einen
kalkreich, die anderen kalkarm.

Schweinebraten die einen –
kalorienarm die anderen.

Starkwüchsige Gräser auf
nährstoffreichen, zarte
Kräuter auf mageren Böden.

Der **Standort** hat einen großen Einfluss auf Aussehen und Entwicklung.



Mahd muss sein,
auch wenn es hinterher erst
mal nicht so schön aussieht.

Denn ohne Mahd würden die ver-
welkten, umgeknickten Pflanzen dem
Bewuchs darunter Licht und Luft für
ihre Weiterentwicklung nehmen.

Mahd-Zeitpunkt und -Häufigkeit beeinflussen den Aspekt einer Wiese.

Die Mehrzahl der Wiesen-
kräuter sind mehrjährig und
vertragen keine häufige Mahd.

Ein Schnitt im Sommer und ein
weiterer im Herbst fördern die
Entwicklung der Kräuter.

Ein Wechsel zwischen früher
und später Mahd gibt jeder Art
die Möglichkeit auszusamen.

Eine frühere Mahd
begünstigt die Frühblüher,
eine spätere die Spätblüher.



**Samen auf dem Schwad
bereit zum Ausfliegen**

Ende Juli 2016:
Nach der Mahd ist endgültig
Schluss mit den nicht schnittver-
träglichen, einjährigen Korn-

blumen. Samen der Wiesenkräuter
fallen aus und stärken die nun
folgende Entwicklung einer „echten“
Blumenwiese.



Kein Jahr wie das andere!



Manche Arten benötigen Zeit,
z.T. Jahre, bis sie sich entwickeln.



Margeriten blühen erst im Jahr nach
der Ansaat, dann oft sehr üppig. Nach
wenigen Jahren nimmt ihre Anzahl
meistens ab.



Die zarten Glockenblumen treten oft
erst nach einigen Jahren auf.



Der Klappertopf erscheint im Laufe
der Jahre. Als Halbschmarotzer auf
Gräsern dezimiert er allmählich deren
Bestand und fördert dadurch indirekt
den Aufwuchs von Kräutern.



Im 5. Jahr nach der Ansaat haben sich
Wiesenflockenblume, Wilde Möhre,
Taubenkropf, Wiesen-Knautie,
Schafgarbe, Rauer Löwenzahn und
einige andere Arten entwickelt.

Die Vielfalt im 5. Jahr ist beachtlich.

Juli 2020

im 5. Jahr nach Ansaat

Auch innerhalb eines Sommers verwandelt sich die Wiese.

Juni 2020:

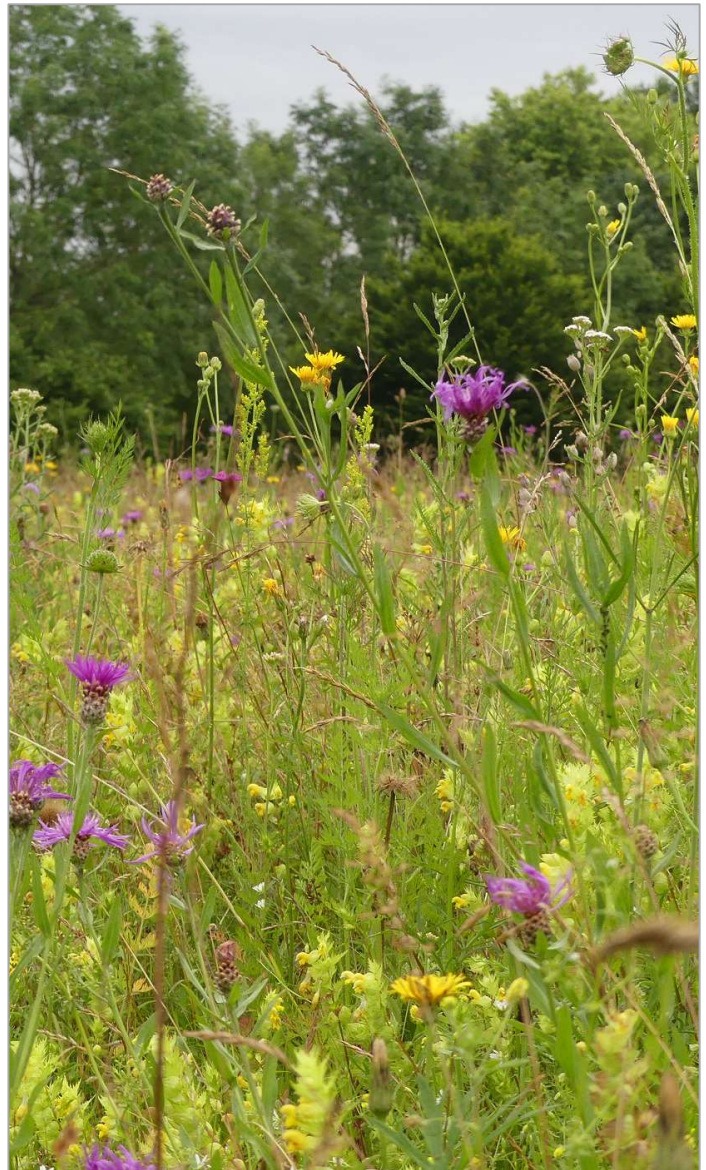
Die Blumenwiese sieht „struppig“ aus.

Weißes Wiesen-Labkraut und die blaue Knautie stechen hervor.



Einen Monat später Juli 2020:

Die gleiche Fläche mit neuem Aspekt. Es ist wieder bunt geworden, dank Wiesen-Pippau, Wiesen-Flockenblume, echtem Labkraut, Bocksbart und Klappertopf.



Kaum zu glauben ein Jahr später im Mai:
Die Wiese übersät von Wiesen-Schlüsselblumen.



Mai 2021
im 6. Jahr
nach Ansaat

September 2021 im 2. Aufwuchs, nachdem im Sommer gemäht wurde

Nochmals zeigt sich die Wiese in bunter Pracht.

Wiesen-Salbei, Rauer Löwenzahn, Rotklee, Spitzwegerich, Taubenkropf,
Wiesen-Knautie, Wiesen-Flockenblume...

Zu diesem Zeitpunkt nochmals eine beachtliche Vielfalt.



Nichts ist starr.

Es gibt immer einen Wandel zu beobachten.
Verschiedenes beeinflusst das Aussehen einer Wiese.

- Ausgangssaatgut
- Standort
- Alter der Wiese
- Mahdhäufigkeit und –zeitpunkt
- Witterung
- Jahreszeit
- Konkurrenz zwischen den Arten

Einfluss der **Witterung**

Ganz einfach: trockene Jahre – trockenheitsliebende Kräuter, regenreiche Jahre - feuchtigkeitsliebende Arten in der Mehrzahl.

Konkurrenz zwischen den Arten

Manche Kräuter wie z.B. Kronwicke und Steinklee überwuchern schwächere Arten und ersticken sie förmlich. In einer Saadmischung haben sie nichts zu suchen.

Mai 2022: Die Blumenwiese – wie gemalt





Text und Bilder:
Cl. Ruhdorfer, Sommer 2023